

# Zivilschutz in der Schweiz = Protection civile en Suisse = Protezione civile in Svizzera

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **18 (1971)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

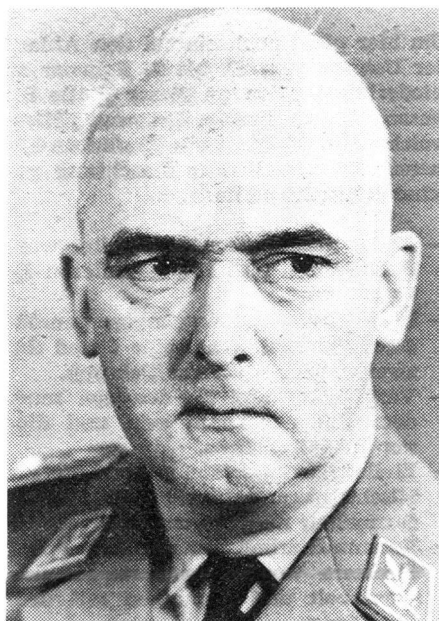
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Oberstbrigadier Hans Meuli †

Als Oberstbrigadier Hans Meuli 1946 in einer Zeit des Umbruches sein Amt als Oberfeldarzt der Armee antrat, brachte er die reichen ärztlichen und menschlichen Erfahrungen eines vielbeschäftigten und ob seines Wissens und Könnens sehr geschätzten Landarztes mit; als



Chefarzt einer Festung und Kommandant von Sanitätsformationen war er aufs beste vertraut mit den Erfordernissen unseres Sanitätsdienstes. Beseelt von einem unbeugsamen Arbeitswillen, begabt mit dem Sinn für das Mögliche und mit grossem Organisationstalent, gelang es Hans Meuli in kurzer Zeit, auf verschiedenen Gebieten des Sanitätswesens entscheidende neue Impulse zu geben. «Fortiter et recte in re, suaviter in modo» war seine Devise. Eine liebenswürdige und taktvolle Wesensart paarte sich mit grosser Willenskraft und dem Vermögen, für das, was als richtig gehalten wurde, wenn nötig hartnäckig einzutreten. Wo es der Sache diente, beschritt Hans Meuli auch unkonventionelle Wege, deren Notwendigkeit er

überzeugend darzulegen wusste. Oberfeldarzt Meuli hatte einen ausgesprochenen Sinn für präventivmedizinische Probleme und für Fragen der Gesundheitserziehung. So war es seiner Initiative zu verdanken, dass das erste Regiment, das jedem Wehrmann unserer Armee abgegeben worden ist, sich mit Erster Hilfe und Gesunderhaltung befasste. Frühzeitig erkannte Hans Meuli die entscheidende Bedeutung, die der Ersten Hilfe (Kameradenhilfe) für die Betreuung des Verletzten zukommt, und setzte sich dafür ein, dass jeder Wehrmann darin unterrichtet werde.

In Wort und Schrift trat er für sorgfältige körperliche und seelische Betreuung des Wehrmannes ein, aber auch für die volle Wahrung der Privatsphäre des Soldaten. Als einige der wichtigsten Ergebnisse der vielseitigen Bemühungen Meulis seien genannt: die sportärztliche Ausbildung der Truppenärzte, der Ausbau des fliegerärztlichen Dienstes, die Schaffung eines wehrpsychologischen Dienstes, der Ausbau des waffenplatzärztlichen Dienstes und zahlreiche Verbesserungen im Bereiche der ärztlichen Aushebung. Früh erkannte Hans Meuli auch die grosse Bedeutung der Schutzmassnahmen gegen die ABC-Waffen; die Gründung des ABC-Schutzdienstes geht auf seine Initiative zurück. Hans Meuli war auch ein tatkräftiger Förderer der Zusammenarbeit zwischen zivilem und militärischem Gesundheitswesen. Auf seinen Vorschlag hin wurden eidgenössische Kommissionen geschaffen, bestehend aus Professoren und Chefärzten, die dem Oberfeldarzt beratend zur Seite stehen. Sehr am Herzen lag Oberstbrigadier Meuli die enge Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz. Der gemeinsame Aufbau des Blutspendewesens in unserem Lande fand in ihm einen überzeugten und überzeugenden Anwalt. Die Pflege des Rotkreuzgedankens in Volk und Armee war ihm Herzenssache.

Durch alle Jahre seiner Amtszeit hat Oberfeldarzt Meuli die Ausbildung, Ausrüstung und Stellung der Sanitätstruppe nachhaltig gefördert. Seinem unablässigen Einsatz und seinem persönli-

chen Ansehen ist es zu verdanken, dass die Sanitätstruppe heute eine früher nie gekannte Autonomie besitzt und als Truppengattung den gleichen Rang einnimmt wie die Kampftruppen und die technischen Truppen.

Aber auch auf internationalem Gebiet hat Oberstbrigadier Meuli Ausserordentliches vollbracht. Seit er 1947 in Basel mit grossem Erfolg den ersten Nachkriegskongress des «Comité international de médecine et de pharmacie militaires» geleitet hat, gehört Hans Meuli als Ehrenpräsident zu den leitenden Köpfen dieses Gremiums, in dem heute die Sanitätsdienste von über 80 Ländern der Welt vertreten sind. Sein Ideenreichtum, seine Konzilianz, sein unerschütterlicher Glaube an den humanitären Auftrag des Arztes gerade in Konfliktsituationen verschaffte ihm hohes Ansehen bei seinen ausländischen Kameraden aller Grade. Seiner Initiative sind die internationalen Fortbildungskurse für junge Militärärzte zu verdanken, deren Direktion er in den Jahren seit seinem Rücktritt als Oberfeldarzt mit steigendem Erfolg weiterführte.

Mit seinen grossen Kenntnissen und Begabungen hat Dr. med. Hans Meuli in den Jahren seines Ruhestandes verschiedenen humanitären Gremien gedient. Besonders am Herzen lag ihm die Arbeit als Mitglied des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz.

Hans Meuli blieb nicht verschont von schweren Schicksalsschlägen. Er hat sie mannhaft getragen, uns allen ein Vorbild. Zu aller Zeit war ihm seine Gattin beste Helferin und verständnisvolle Beraterin. Sein schönes Heim in Wabern stand den zahlreichen Freunden aus dem In- und Ausland offen. Seinen Mitarbeitern war er in Freud und Leid ein gütiger, menschlich verständnisvoller, väterlicher Ratgeber.

Ein ungewöhnlich reiches und segensreiches Wirken hat seinen Abschluss gefunden. In Dankbarkeit werden wir uns stets unseres lieben und verehrten Hans Meuli erinnern.

Oberstdivisionär Reinhold Käser, Oberfeldarzt



Thurgauischer  
Bund  
für Zivilschutz

Jahresversammlung 1971  
Samstag, 22. Mai, 15 Uhr,  
Grosser Saal Hotel Trauben,  
Weinfeldern

**Traktanden:**  
Vereinsgeschäfte, Wahlen  
16 Uhr öffentlicher Vortrag  
von Herrn Fritz Glaus,

Unterabteilungschef Bundesamt für Zivilschutz, zum Thema «Neue Tendenzen im Zivilschutz».

Zu dieser Veranstaltung sind die Mitglieder und weitere Interessenten freundlich eingeladen.  
Der Vorstand